

Bestimmtheiten verschwinden läßt. ~~Es~~ Durch den Übergang vom
 Polytheismus zum Montheismus wird erst die Übermacht für
 die Menschen durchhaft kundtun. Da aus dem Prinzip von
 Herrschaft die besonderen Formen, in denen ~~es~~ sie sich reali-
 sirt, nicht zu bestimmen sind, das Prinzip aber sich
 nur als ein allgemein gültiges durchsetzen kann, müssen die
 besonderen Formen, in denen es erscheint, auch für sich diese
 Allgemein gültigkeit behaupten. Diese Vermittlung des abstrak-
 ten Prinzips und der besonderen Formen seiner Durchsetzung
 erscheint als Akt des Willens, die in der Bestimmungs-
 möglichkeit des Prinzips liegt: die Forderung wird aus der
 ungenügenden Transzendenz diktiert, vorweg das erste, das
 die Befreiung von der Heteronomie mit der Unterwerfung
 unter das Prinzip in Eins setzt. ⁽¹⁰⁾ Das die Forderung nach
 Allgemeinheit und Notwendigkeit normative Sätze dessen
 Gleichgültigkeit gegen jeden besonderen Inhalt bedingt, kann auch
 so ausgelegt werden, daß die Allgemeinheit der Intelligibilität
 auf dem damaligen Stand der historischen Entwicklung zu einem
 noch genügenden Inhalt hatte.

2. Nov. 20,
 1-3

Der Determinismus, der allen normativen Sätzen zu Grunde
 zu liegen scheint, resultiert daraus, daß aus einem Prinzip
 kopiert nur das Prinzip folgen kann, das selbst die
 Negation ~~ist~~ jedes bestimmten Inhalts impliziert. Historisch
 wurde die abstrakte Negation aller Besonderen selbst zur
~~maximalen~~ ethischen Norm. Nicht allein für die
 Erkenntnis sollte das Besondere als Blendwerk des Sinnes,
~~da~~ als das gegenüber den Wesenheiten $\mu\eta\ \delta\upsilon$, das
 Nicht-Seiende, gelten, auch in der Ethik ~~es~~ was das

08